

Festfeier der heiligen Schutzengel



6. September 2026



„**S**tark und bereit, den Willen Gottes auszuführen, sind die heiligen Engel im Nu da, wo Gottes Wink sie hinruft. Sie schützen die einzelnen Weltteile, sie sorgen für die Völker und Länder, wie sie vom höchsten Weltenschöpfer den einzelnen vorgesetzt sind; sie leiten unsre Geschichte und bringen uns Hilfe“, sagt der hl. Johannes Damascenus¹.

Mit Dankbarkeit feiert darum die Kirche in Deutschland, Österreich, Belgien ein Fest zu Ehren der heiligen Schutzengel. Papst Paul V. führte es 1608 für das Heilige Römische Reich ein. Clemens IX. legte es auf den 1. Sonntag im September. Es kommt hierin der allgemeine kirchliche Glaube zum Ausdruck, daß das ganze Leben der Menschen, so wie es von Gottes Fürsorge geleitet wird, unter dem geheimnisvollen Schutze der Engel steht, deren Gott sich dabei bedient.

Die Heilige Schrift bezeugt, daß die Engel, deren vornehmste Aufgabe die Verherrlichung und der Lobpreis Gottes ist, doch auch im Dienste der Menschen stehen. Im Brief an die Hebräer (1, 14) heißt es von ihnen: „Sind sie nicht alle dienende Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?“

Es ist katholische Lehre, daß jeder Gläubige spätestens von der Taufe an seinen besondern Schutzengel hat. Der hl. Basilius lehrt:

„Einem jeden der Gläubigen steht ein Engel zur Seite als ein Erzieher und Hirte, der das Leben leitet“².

Das Fundament dieser Überzeugung liegt in den Worten des Heilandes selbst: „Sehet zu, daß ihr keines aus diesen Kleinen verachtet, denn Ich sage euch, ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.“ (Mt 18, 10).

„Wie groß ist die Würde der Seelen, daß eine jede von Geburt an zu ihrem Schutze einen Engel zugewiesen erhalten hat“, bemerkt hierzu der hl. Hieronymus³.

Nicht nur der einzelne Mensch, sondern auch ganze Völker haben nach der Ansicht vieler Kirchenväter einen eigenen Engel. So verehren wir den hl. Michael seit Karl dem Großen als Beschützer Deutschlands und Frankreichs.

Die Engel sind um unser leibliches, mehr noch um unser seelisches Heil besorgt. Sie lieben ihre künftigen Mitbürger, welche die Stelle der gefallenen Geister im Himmel einnehmen sollen; deshalb stehen sie ihnen mit wachsamem Eifer bei, helfen ihnen zu allen Stunden und an allen Orten, wie sie es bedürfen.

Wieviel Liebe Gottes bezeugt doch diese Tatsache! Auch Maria, die allerseeligste Gottesmutter, hatte einen heiligen Engel an ihrer Seite. Ihrer Würde entsprechend wohl einen Engel höheren Ranges, größerer Vollkommenheit als die anderen Menschen. Der hl. Thomas meint, daß Gott zum Schutze derer, welche zu einem höheren Grad der Heiligkeit auserwählt sind, höhergestellte Engel abordine⁴. Maria übertrifft alle geschaffenen Personen, Engel und Menschen, an Würde; denn der Wert eines Geschöpfes ist um so höher, je näher es Gott steht. Maria aber ist nach der menschlichen Natur Christi unter allen geschaffenen Wesen dem dreifaltigen Gott am nächsten: Sie ist leibliche Mutter des Sohnes Gottes. Ihre Würde ist gewissermaßen unendlich, da sie Mutter einer unendlichen göttlichen Person ist⁵.

Ihrem Range und der Größe ihrer Aufgabe, Mutter des Erlösers zu sein, entspricht in ihr auch das Maß der heiligmachenden Gnade. So überragt sie an Heiligkeit selbst die höchsten Engel. Alle Engel und Heiligen huldigen ihr als ihrer Königin. In der östlichen Liturgie singt der Chor nach der Wandlung einen Lobpreis auf sie: „An dir, Begnadete, freut sich die ganze Schöpfung, das Heer der Engel und das Geschlecht der Menschen.“ Auch die sichtbare und die unsichtbare Welt der heiligen Engel knien vor Maria in Dienst und Huldigung.

Im Mittelpunkt des ganzen Kosmos, auch der Engelwelt, steht Christus. Es sind seine Engel. „Wenn nun der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird, und alle Engel mit Ihm“, so spricht Er (Mt 25, 31). Sie sind sein, weil sie durch Ihn und in Ihm geschaffen wurden. „Denn durch Ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare: seien es Thronen oder Herrschaften, oder Oberherrschaften, oder Mächte, alles ist durch Ihn und in Ihm erschaffen“, sagt der Apostel (Col 1, 16). Sie sind sein noch aus einem andern Grunde, nämlich weil Er sie zu Boten und Gehilfen seiner Heilspläne macht. Von der Menschwerdung bis zur Himmelfahrt stehen sie Ihm zu Diensten und werden Ihn am Jüngsten Tage begleiten.

Christus ist das Zentrum von allem, was geschaffen ist. Ihm am nächsten steht seine heilige Mutter, die Königin der Engel. In den Himmel aufgenommen und über alle Geschöpfe erhöht, herrscht sie mit ihrem göttlichen Sohne, insbesondere über die Chöre der Engel.

Die seligen Geister sind eine Welt voll sinnreicher Ordnung und übersinnlicher Schönheit. Sie gliedern sich entsprechend ihrem Rang und ihrer Aufgabe in dreimal drei, insgesamt also neun, Chöre. Die erste Ordnung oder die obersten Chöre sind die Seraphim, die Cherubim und die Throne. Sie verherrlichen Gott allezeit durch die Glut ihrer Liebe, die Tiefe ihrer Erkenntnis, die Majestät ihres Wesens. Maria überstrahlt die höchsten Engel an Glanz. Ihr,

der demütigen Magd, hat Gott eine solche Gottesliebe, Gotteserkenntnis und Gottähnlichkeit gegeben, wie selbst die Seraphim, die Cherubim, die Throne sie nicht verdienen konnten. Die zweite Ordnung, die drei mittleren Chöre der Herrschaften, Mächte und Gewalten sind zur Mitregierung der materiellen und geistigen Welt berufen. Die dritte Ordnung sind die Fürstentümer, die Erzengel und Engel, die sich vor allem der Menschen annehmen. Hierzu gehören unsre heiligen Schutzengel.

Möge die Mutter Gottes besonders in der Sterbestunde uns mit ihren heiligen Engeln entgegenkommen und uns einführen in das Lichtreich der seligen Geister! Ein Gebetsruf, achthundert Jahre alt, sollte auch der unsrige werden:

Ave Maria, Frau unwandelbar,
send' mir einen Engel dar,
wenn ich von der Erde fahr!
Maria, vor den bösen Feinden mich bewahr! Amen.

1 *De fide orthodoxa*, lib. II, cap. 3 : Ἰσχυροὶ καὶ ἑτοιμοὶ πρὸς τὴν τοῦ θεοῦ θελήματος ἐκπλήρωσιν, καὶ πανταχοῦ εὐθέως εὐρισκόμενοι, ἔνθα ἂν ἡ θεία κελεύση ἐπίνευσις, τάχει φύσεως · καὶ φυλάττοντες τὰ μέρη τῆς γῆς · καὶ ἔθνων καὶ τόπων προϊστάμενοι, καθὼς ὑπὸ τοῦ δημιουργοῦ ἐτάχθησαν · καὶ τὰ καθ' ἡμᾶς οἰκονομοῦντες καὶ βοηθοῦντες ἡμῖν. (PG 94, 872A)

2 *Contra Eunom.* lib. III, 1. : ... ὅμως οἱ μὲν αὐτῶν [τῶν ἀγγέλων] ἔθνων προεστήκασιν, οἱ δὲ ἐνὶ ἐκάστῳ τῶν πιστῶν εἰσι παρεπόμενοι. (PG 29, 656B)

3 *In Evang. Matthæi*, lib. III, cap. 18 : Magna dignitas animarum, ut unaquæque habeat ab ortu nativitatibus in custodiam sui angelum delegatum. (PL 26,130B)

4 Cfr. *Summam theol.* I p., q. 113, a. 2, arg 3 & ad 3^{um} : Præterea, maiores Angeli maioribus officiis deputantur. Sed non est maius officium custodire unum hominem quam alium, cum omnes homines natura sint pares. Cum ergo omnium Angelorum sit unus maior alio, secundum Dionysium, videtur quod diversi homines non custodiantur a diversis Angelis. – Ad tertium dicendum quod, quamvis homines natura sint pares, tamen inæqualitas in eis invenitur, secundum quod ex divina providentia quidam ordinantur ad maius, et quidam ad minus ... Et sic maius officium est custodire unum hominem quam alium.

5 *Op. cit.*, I p., q. 25, a. 6, ad 4^{um} : Ad quartum dicendum quod humanitas Christi ex hoc quod est unita Deo, et beatitudo creata ex hoc quod est fruitio Dei, et beata Virgo ex hoc quod est mater Dei, habent quandam dignitatem infinitam, ex bono infinito quod est Deus. Et ex hac parte non potest aliquid fieri melius eis, sicut non potest aliquid melius esse Deo.

